

Veranstaltung des Landesverbandes
„Frauenpolitik ohne Bewegung – wohin bewegt sich die Frauenpolitik?“
am 05.05.2007 in Hannover

Statement einer Teilnehmerin

Diese frauenpolitische Veranstaltung war aus meiner Sicht sehr inspirierend und sehr wichtig. Inspirierend, weil sie nicht nur die Errungenschaften von Frauenbewegungen und (grüner) Frauenpolitik, sondern aktuelle Positionen und Perspektiven – auch junger Frauen – aus verschiedenen Blickwinkeln aufzeigte und damit Lust und Mut machte für weitere Arbeit in diesem Feld (sei es politisch, journalistisch, wissenschaftlich ...). Wichtig, weil hier eindeutig Position bezogen wurde für die große und vielfältige Bedeutung von Frauenpolitik auch in der Zukunft – und das angesichts von nur wenige Tage später laut gewordene Überlegungen aus dem Landesvorstand über eine Abschaffung der Frauenquote.

Beide Positionen spiegeln zunächst einmal durchaus kontroverse Standpunkte in der aktuell ja sehr lebhaften gesellschaftlichen Diskussion zur Frauen- und Familienpolitik wider und müssen nun dringend auch parteiintern ausdiskutiert werden. Hier besteht nun wiederum die bedeutsame Chance, nicht nur innerparteilich, sondern auch in der Öffentlichkeit – dort vor allem den jungen Frauen – sehr deutlich zu machen, warum und wofür wir weiterhin Frauenpolitik machen und eine Frauenquote brauchen:

- Eine Frauenpolitik nämlich, mit grünem Profil, die sich z.B. dadurch von der konservativen Frauenpolitik absetzt, dass sie sich nicht in alleiniger Familienpolitik (Motto: Vereinbarkeit von Familie und Beruf) erschöpft.
- Eine grüne Frauenpolitik, die z.B. deutlich macht, dass es nicht DIE Frau und DAS Frauenleben (ebenso wenig wie DEN Mann und DAS Männerleben) gibt, sondern dass eine Vielzahl von Lebensentwürfen denkbar und möglich ist.
- Eine grüne Frauenpolitik, die sich für Selbstbestimmung und Aushandlungsprozesse beider Geschlechter auf Augenhöhe (mit anderen Worten Geschlechtergerechtigkeit) – als elementare Voraussetzung dafür – einsetzt.

Deshalb plädiere ich für ein grünes Konzept der geschlechtergerechten Frauenpolitik:

- geschlechtergerecht, um die Männer aus der alten Feindposition feministischer Sichtweisen zu entlassen, um sie einzubeziehen, aber auch in die Pflicht nehmen zu können.
- Frauenpolitik, um – ganz vorurteilsfrei – deutlich zu machen, dass wir eine solche aufgrund struktureller Ungleichheiten in unserer Gesellschaft brauchen und weiterhin brauchen werden.

Und zwar so lange, bis im wahrsten Sinne des Wortes „kein Hahn mehr danach kräht“!

Martina Weiß
Hannover